Liebhaber handgemachter Kultur

Hardtchor präsentiert das Finale der „Wildes-Ding-Tour“ im Pfarrheim St. Bernhard

Im nächsten Jahr wird es feierlich beim Hardtchor, dann feiert das Ensemble sein 20-jähriges Dasein. Zuvor muss noch die „Wildes-Ding-Tour“ zu Ende gebracht werden, eine wie gewohnt sehr erfolgreiche Konzertreise, die im Casino in Baden-Baden ebenso für Jauchzen sorgte wie auf Schloss Buchenau bei Bad Hersfeld.

Vorletzte Station war Waldprechtsweier, der Heimat der kleinen feinen Sängerschar also ganz nahe. Am 9. November landet der Hardtchor wieder zu Hause, um 20 Uhr wird im Pfarrheim St. Bernhard am Raiffeisenplatz in Durmersheim das Wilde-Ding-Finale über die Bühne gehen. Karten gibt es bei Foto-Herz und Kässinger.

Wer etwa vom Fernsehelend mit Frauentauschrausch und sabbernden Supertalenten benommen ist, wer sein Gemüt mal wieder richtig durchlüften will „der ist bei uns genau richtig“, preisen sich die Stimmkünstler als Liebhaber „handgemachter Kultur“. Ganz ohne Instrumente malen sie ein originelles Repertoire zu Klangbildern aus, das mehr ist als nur Gesang.

Die Gehörgänge des Publikums werden mal mit leisen, mal mit lauten, mal mit rauen, mal mit zarten, feinen Tönen massiert, immer gefühlsecht. „Bei uns gibt es was zum Schreien, was zum Weinen und was zum Lachen“, heißt es in der Einladung. Unter der Leitung von Dirigent Roman Maslennikov singen die sieben Musenmänner Popstücke, Heavy-Metal-Kracher, Swing, internationale Folklore, klassisches Liedgut und noch anderes mehr. Veranstalter des Konzerts ist die Pfarrgemeinde St. Bernhard, mit einem Teil der Einnahmen soll die Bickesheimer Suppenküche unterstützt werden.

Helmut Heck

„MASKE IN BLAU“ sucht man beim Hardtchor vergebens. Stattdessen werden beim Konzert am 9. November wilde Dinge zu hören sein. *Foto: pr*